

IWH-Pressemitteilung 21/2015

Halle (Saale), den 23. Juni 2015

**Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle**

IWH-Bauumfrage im zweiten Quartal 2015: Große Zuversicht in Hochbau und Ausbau

Sperrfrist:

23. Juni 2015,
13:00 Uhr

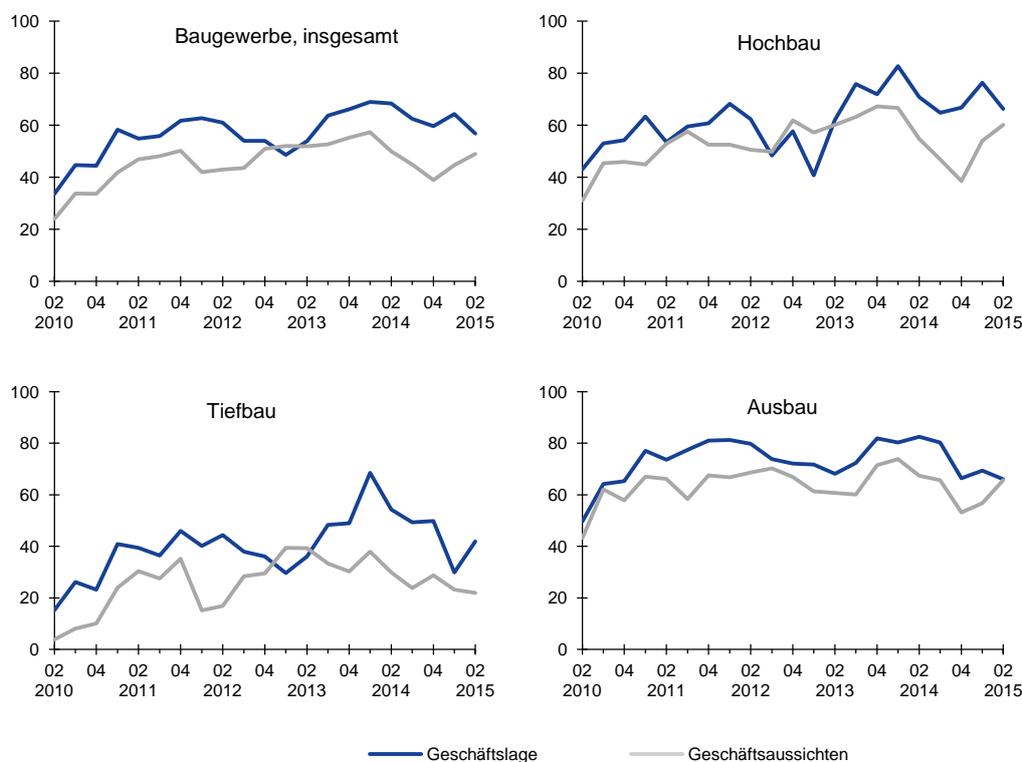
Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe ist laut Umfrage des IWH im Frühjahrsquartal alles in allem freundlich. Die Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage zwar etwas weniger günstig als zuvor, was nach dem witterungsbedingt kräftigen Schwung zu Beginn des Jahres zu erwarten war. Hinsichtlich der Geschäftsaussichten für das nächste halbe Jahr nahm der Optimismus aber weiter zu (vgl. Abbildung 1). Die saldierten Urteile der Unternehmen stiegen hier um vier Punkte (vgl. Tabelle).

Pressekontakt:
Stefanie Orphal
Telefon:
+ 49 345 7753 720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 345 7753 805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Abbildung 1:
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
(**BMWi**),
Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz, Bau
und Reaktorsicherheit
(**BMUB**), Wirtschafts-
ministerien der Neuen
Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Ostdeutschland,
ostdeutsches Baugewerbe

Aktueller Bezug:
Umfrage zum Quartal

**Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)
Tel.: + 49 345 7753 60
Fax: + 49 345 7753 820
www.iwh-halle.de

^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](http://www.iwh-halle.de), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

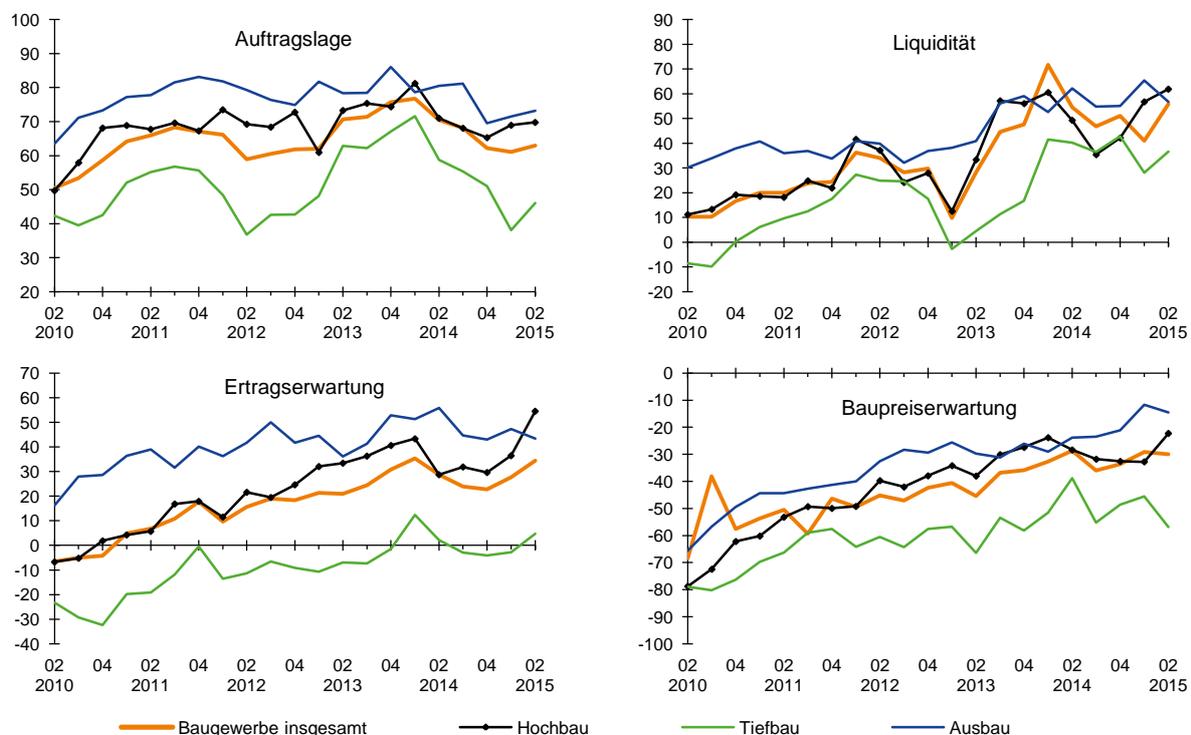
Quelle: IWH-Bauumfragen.

Die Auftrags- und Liquiditätslage verbesserte sich. Den Firmenmeldungen zufolge gab es zudem Preiserhöhungsspielräume, die die Ertragserwartungen der Bauunternehmen anziehen ließen. Ausgeprägt bleiben aber die Divergenzen in den Stimmungslagen zwischen dem zuversichtlichen Hoch- und Ausbau auf der einen und dem etwas zurückhaltenden Tiefbau auf der anderen Seite.

Sowohl im *Hochbau* als auch im *Ausbau* folgte den witterungsbedingt überzeichneten Produktionsaktivitäten zu Jahresbeginn eine fröhsommerliche Atempause. Zugleich hellte sich der Erwartungshorizont weiter auf, im Hochbau um sechs, im Ausbau um neun Saldenpunkte. Bei guter Auftragslage konnten von beiden Sparten höhere Preise realisiert werden. Besonders günstig stellt sich die Liquiditäts- und Ertragslage im Hochbau dar (vgl. Abbildung 2). Impulse kommen laut amtlicher Statistik sowohl vom Wohnungsbau als auch vom gewerblichen und vom öffentlichen Hochbau. Die Investitionsbereitschaft hat sich hier auf breiter Front verbessert.

Spiegelbildlich hierzu präsentiert sich die Stimmungslage im *Tiefbau*. Die aktuellen Baugeschäfte werden nach dem Einbruch zu Jahresbeginn nun wieder etwas besser bewertet. Hinsichtlich des Fortbestands dieser Entwicklung bleiben die Tiefbauunternehmen aber eher skeptisch. Zwar hat sich nach den Auftragsrückgängen im ersten Quartal die Auftragslage wieder etwas gebessert. Im Vergleich der Sparten verbleiben die Saldenurteile hier aber am unteren Rand; außerdem heben sich die zu erwartenden Preise und Erträge besonders negativ ab. Hinter diesen Erwartungen steht wohl auch, dass die von der Bundesregierung ausgelöste Investitionsinitiative laut festgelegter Förderbereiche eher dem Hochbau zugute kommen wird.

Abbildung 2:
Auftragslage, Liquidität, Ertrags- und Baupreiserwartungen laut IWH-Baumfragen
 Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte



IWH

^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die IWH-Website, „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Tabelle:

Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

Salden^a, saisonbereinigte Quartalswerte

	2/13	3/13	4/13	1/14	2/14	3/14	4/14	1/15	2/15
Baugewerbe									
Lage	54	64	66	69	68	62	60	64	57
Aussichten	52	53	55	57	50	45	39	45	49
Produktion	50	54	60	70	60	60	57	58	50
Auftragslage	71	71	76	77	70	68	62	61	63
Liquidität	28	45	48	72	55	47	51	41	56
Baupreise	-45	-41	-38	-32	-33	-31	-32	-29	-23
Produktionserwartungen	47	49	52	58	49	43	43	38	45
Ertragserwartungen	21	24	31	35	29	24	23	28	34
Baupreiserwartungen	-45	-37	-36	-33	-29	-36	-34	-29	-30
Hochbau									
Lage	62	76	72	83	71	65	67	76	66
Aussichten	60	63	67	67	55	47	38	54	60
Produktion	59	69	69	86	64	60	60	68	64
Auftragslage	73	75	74	81	71	68	65	69	70
Liquidität	33	57	56	61	49	35	42	57	62
Baupreise	-35	-34	-24	-24	-29	-21	-27	-17	-11
Produktionserwartungen	55	59	53	61	50	42	51	45	52
Ertragserwartungen	33	36	41	43	29	32	30	36	55
Baupreiserwartungen	-38	-30	-27	-24	-28	-32	-33	-33	-22
Tiefbau									
Lage	36	48	49	69	54	49	50	30	42
Aussichten	39	33	30	38	30	24	29	23	22
Produktion	24	29	37	48	46	44	43	34	18
Auftragslage	63	62	67	72	59	55	51	38	46
Liquidität	5	11	17	42	40	37	43	28	37
Baupreise	-65	-63	-65	-57	-53	-54	-48	-54	-50
Produktionserwartungen	30	29	35	46	31	26	23	15	28
Ertragserwartungen	-7	-7	-1	12	2	-3	-4	-3	5
Baupreiserwartungen	-66	-53	-58	-52	-39	-55	-49	-46	-57
Ausbau									
Lage	68	72	82	80	83	80	66	69	66
Aussichten	61	60	72	74	67	66	53	57	66
Produktion	70	65	74	76	69	76	68	71	69
Auftragslage	78	78	86	79	81	81	70	71	73
Liquidität	41	56	59	53	62	55	55	65	57
Baupreise	-36	-28	-27	-18	-19	-20	-21	-18	-8
Produktionserwartungen	57	58	68	70	67	62	56	56	56
Ertragserwartungen	36	41	53	51	56	45	43	47	43
Baupreiserwartungen	-30	-31	-26	-29	-24	-24	-21	-12	-15

^a Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#), „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“.

Quelle: IWH-Baumfragen.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose
Tel.: +49 345 7753 805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Dr. Stefanie Orphal
Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

IWH-Expertenliste:

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftler/innen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle](#) des IWH.

Die Aufgaben des **Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)** sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de